

Hinter den Kulissen von „Hört mal her!“
Von Julia Schwarz, FSJ Kultur

Wie für jede Kulturinstitution ist es auch für die Festspiele Europäische Wochen Passau von großer Bedeutung, für junge Menschen einen Zugang zur Kultur zu schaffen. So gibt es schon seit längerer Zeit Konzerte, deren Programme speziell auf die verschiedenen Altersklassen abgestimmt sind. Doch nicht nur besondere Konzerte möchten die Europäischen Wochen dem jungen Publikum bieten, sondern auch Projekte, bei denen sich junge Menschen beteiligen und so selbst Teil der Festspiele werden können. Ein großer Arbeitsbereich meines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in der Kultur, das ich bei den Europäischen Wochen ableiste, ist die Kinder- und Jugendarbeit und besteht darin, genau diese Projekte durchzuführen und zu betreuen.

Ein Projekt, das im letzten Jahr sehr erfolgreich begonnen hat und das ich in diesem Jahr weiterführen und sogar ausbauen durfte, ist „Hört mal her!“. Schüler und Schülerinnen werden dazu eingeladen, vor einem Konzert der Europäischen Wochen eine Einführung für das Publikum anzubieten. Die Idee dahinter: Was man anderen erklären will, muss man selbst vorher verstanden haben. Die Schüler sollen ihren eigenen Zugang zu dem Konzert entwickeln und gerne auch subjektiv darstellen, was sie interessiert und was eben nicht, dann in Eigenregie eine Konzerteinführung ausarbeiten und diese am Tag des Konzerts vor interessiertem Publikum halten.

Für mich begannen die Vorbereitungen schon bald nach Beginn meines FSJ, also im Herbst 2015. Gemeinsam mit dem EW-Intendanten Peter Baumgardt und dem Dramaturgen Dr. Carsten Gerhard wurden fünf Konzerte ausgewählt, mit denen sich Schüler inhaltlich besonders gut auseinandersetzen konnten. Dabei spielte sowohl das Konzertprogramm eine Rolle, als auch der auftretende Künstler. So wurde das Konzert von Martin Grubinger für eine Konzerteinführung ausgewählt, da er als ursprünglich klassischer Schlagwerker durch seine mediale Präsenz und Gastauftritte zum Beispiel beim Eurovision Song Contest in Wien auch vielen jungen Menschen bekannt ist. Des Weiteren überlegten wir, ob sich mit im Programm enthaltenen Stücken ein Bezug zu aktuellen Themen herstellen ließ, über den wiederum junge Leute einen Zugang zu dem Konzert bekommen konnten. Das Konzert der Pianistin Malgorzata Walentynowicz wurde deshalb ausgewählt, weil sie ein Stück der deutschen Komponistin Brigitta Muntendorf aufführte. Brigitta Muntendorf arbeitet in ihren Kompositionen mit Videos der Internetplattform YouTube, die aus dem Alltag vieler Jugendlicher nicht mehr wegzudenken ist.

Nach Überlegungen dieser Art standen schließlich fünf Konzerte fest, zu denen es Konzerteinführungen geben sollte. Doch diese Schüler und Schülerinnen wollten noch gefunden werden! Zuerst kontaktierte ich die drei Schulen, die im letzten Jahr schon teilgenommen hatten und somit das Projekt bereits sehr gut kannten. Das Kurfürst-Maximilian-Gymnasium in Burghausen sicherte mir auch sofort seine erneute Teilnahme zu. Um das Projekt bei weiteren Schulen anzuwerben, entwarf ich ein Konzeptpapier und baute Kontakt zu Musiklehrern verschiedener Schulen auf, um sie für „Hört mal her!“ zu begeistern. Nach und nach wurde zu jedem Konzert eine interessierte Schule gefunden.

Als Auftakt des Projekts wurde ein Termin ausgemacht, an dem ich entweder gemeinsam mit dem Dramaturgen oder mit einem anderen EW-Mitarbeiter an die Schulen kam und ein Einführungsgespräch führte. Dabei stellten wir den Schülern die Europäischen Wochen vor, erklärten Ihnen das Konzept von „Hört mal her!“, erzählten von dem Konzert und sammelten gemeinsam mit den Schülern Ideen, in welcher Form man das Thema angehen und später dem Publikum vermitteln könnte. Dabei entstanden die unterschiedlichsten Konzepte: ein kurzes Theaterstück, ein Musikvideo oder doch ein Interview per Skype mit dem Künstler.

Auf das erste Treffen folgte für die Schüler eine Phase der eigenständigen Erarbeitung. Hin und wieder bekam ich Mails oder Anrufe mit Fragen und Bitten um Hilfestellung, doch das Meiste erarbeiteten sich die Teilnehmer allein. In der Woche vor dem Konzert traf ich mich noch einmal mit den Schülern, um ein letztes Mal die Einführung durchzugehen. So für den großen Auftritt gewappnet, trafen wir uns am Konzerttag vor Ort, um letzte technische Absprachen zu treffen. Dann trafen die ersten Besucher ein und die Gruppe präsentierte ihre individuell gestaltete Konzerteinführung. Die Reaktion des Publikums? Jedes Mal begeistert!